

Bern, den 16. Oktober 2018

Medienmitteilung

Willkürliche Überwachungen machen krank

Der Schweizer Psychiatrieverband FMPP sagt Nein zu Versicherungsspionen und unterstützt das Referendum gegen das Gesetz zur Überwachung von Versicherten. Eine Überwachung ist für Kranke und insbesondere für Menschen mit psychischen Erkrankungen eine grosse und zusätzliche Belastung. Observationen machen paranoid und beeinflussen den Heilungsprozess negativ.

Eine neue, in diesem Frühjahr vom Parlament verabschiedete gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten erlaubt künftig allen obligatorischen Sozialversicherungen – also der Invaliden-, Unfall-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, Versicherte durch Detektive observieren zu lassen. Versicherer können damit Überwachungen künftig selber anordnen. Ein blosser Verdacht oder eine Denunziation reichen aus, um Versicherungsspione losschicken zu können. Dies im Gegensatz zu Straftätern, bei denen es für eine Überwachung eine behördliche Anordnung braucht. Das vorgelegte Gesetz verletzt auch die Privatsphäre, da aus dem öffentlichen Raum heraus auch private Räume eingesehen werden dürfen. Zudem sind auch die Mittel, die zur Observation eingesetzt werden können, nicht klar definiert. Die Schweizer Psychiaterinnen und Psychiater verurteilen Versicherungsbetrug, die Gesetzesvorlage geht aber entschieden zu weit. Deshalb unterstützt der Dachverband der Psychiater und Psychiaterinnen die Referendumskampagne.

Eine willkürliche Überwachung stört jede Behandlung

Eine Observation kann künftig Jeden und Jede von uns treffen – bei jedem Krankheitsgrund und jeder Form der Krankschreibung. Eine mögliche Überwachung führt zu Angst und zu sozialem Rückzug. Gerade Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen Aktivität und soziale Kontakte. Die Sozialversicherungen, die wir alle mitfinanzieren, sollen uns in krankheitsbedingten Notlagen Sicherheit geben. Durch die neuen Vollmachten an die Versicherer geht diese Sicherheit verloren.

Missbrauch bekämpfen – aber mit fairen Mitteln

Die Psychiaterverbände sind gegen Missbrauch, sie fordern für eine Überwachung aber klare und transparente Kriterien statt Denunziantentum und Willkür der Versicherer. Überwachungen dürfen deshalb nur Polizei oder Justiz anordnen – aber nicht die Versicherungen. Auch fordern die Expertinnen und Experten explizit den Dialog statt Observationen. Im Zentrum sollen die medizinischen Abklärungen und die Beurteilung stehen.

Sozialversicherungen und Sozialstaat nicht schwächen

Eine wichtige Grundlage unserer Gesellschaft ist die Solidarität. Dies ist für Menschen mit psychischen Erkrankungen besonders wichtig. Die aktuelle Gesetzesvorlage ist diesbezüglich unverhältnismässig und ein Angriff auf den Rechtsstaat. Während Steuerhinterzieher mit Samthandschuhen angefasst werden, werden Kranke vorverurteilt. Wir finanzieren die Sozialversicherungen, wir alle erwarten daher Schutz und keine Willkür. Die FMPP sagt am 25. November 2018 deshalb Nein zu Versicherungsspionen.

Für Medienanfragen und Interviews stehen über die Telefonnummer +41 79 274 91 55 zur Verfügung:

- Fulvia Rota, Vorstandsmitglied und Versicherungsverantwortliche FMPP
 - Christian Bernath, Vorstandsmitglied und Verantwortlicher Delegierte Psychologen FMPP
 - Rudolf Balmer, Fachgruppe der Basler Psychiaterinnen und Psychiater
-

Im **Dachverband FMPP** sind zwei Fachgesellschaften zusammengeschlossen: Die **Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP)** ist die Fachgesellschaft der Fachärztinnen und Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie mit rund 2'100 Mitgliedern. Die **Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (SGKJPP)** ist die Fachgesellschaft der Kinder- und Jugendpsychiater und -psychiaterinnen mit 600 Mitgliedern. Die Verbände vertreten die Anliegen der Mitglieder und sind verantwortlich für die Weiterentwicklung ihres Fachgebiets, die Weiter- und Fortbildung und die Qualitätssicherung. Die Fachgesellschaften engagieren sich für die Anerkennung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und für eine gute psychiatrische-psychotherapeutische Versorgung.
www.psychiatrie.ch
